

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes

28. Jahrgang.

22. Oktober 1934.

Nr. 28.

Inhalt: Albers u. Warnecke: Die Formenkreise *grisea* Ev. und *albina* Ev. der Gattung *Athetis* Hb. (Lepidopt. Noct. pal.) (Fortsetzung). — Dr. Hering: Neue Gattungsbezeichnungen minierender Tenthrediniden (Hymenopt.). — Döring: Der Veronikaberg und das Wipfratal bei Ilmenau in Thüringen (Fortsetzung). — Berliner Entomologen-Verein.

Die Formenkreise *grisea* Ev. und *albina* Ev. der Gattung *Athetis* Hb. (Lepidopt. Noct. pal.).

Von Th. Albers, Hamburg und G. Warnecke, Kiel.

(Fortsetzung.)

2. *Cinerascens* Tengstr.

Die Beschreibung dieser in Fennoskandien verbreiteten Art ist bei Tengström (l. c., p. 19) zwar recht kurz, aber doch zur Wiedererkennung der Art ausreichend, da er sie von „*cubicularis*“ = *clavipalpis* und *petraea* trennt. Die kurze Beschreibung lautet: „*Cubicularis* var. *minor*, *cinerascens*. Var. *cinerascens*, C. *Kadenii* Frr., *alis posticis albis exceptis, non absimilis*, in *Kexholm medicensis Julii saepe a me observata*. *Forma vulgaris jam inde a fine mensis Maji apparet*. *An proprius species?*“

Es handelt sich also um eine der *cubicularis* ähnliche, aber aschfarbene = bläulichgraue Art mit weißen Hinterflügeln; die Ringmakel ist rund, größer als bei *grisea*, und oft hell umrandet. Die Nierenmakel ist ganz verschieden durch mehr oder weniger ausgedehnte weißfleckige Umrandung; vor allem fehlen fast nie die beiden weißen Fleckchen außen am unteren Teil der Nierenmakel. Endlich ist auch im Außenfeld entsprechend wie bei *clavipalpis* rötlichbraune Schattierung bez. Fleckung vorhanden. (Trotzdem hat die Art, wie weiter unten an anatomischen Merkmalen noch gezeigt werden wird, gar nichts mit *clavipalpis* zu tun, sondern ist nahe verwandt der äußerlich ganz abweichenden *grisea* Ev.)

Die Art ist unverkennbar und von allen Autoren, die sich näher mit ihr beschäftigt haben (Blöcker, Filipjev, Nordström), übereinstimmend diagnostiziert. Sie ist in Finnland und, wie Nordström nachgewiesen hat, auch in Schweden (Mittel- und Südschweden) verbreitet und kommt auch im nördlichen Asien vor.

Ein abgetrenntes Verbreitungsgebiet findet sich in den Alpen, von Südtirol an westlich bis in die französischen Seealpen. Die Alpenform ist von Spuler im Hoffmann-Spuler, Die Schmetterlinge Europas, als n. spec. *Rouge-*

monti beschrieben und auf Tafel 29, Fig. 32, gut abgebildet worden. Die Figur zeigt ein großes, recht helles, mehr grau als bläulich gefärbtes Stück; es stammte vom Gran Paradiso. Vergleicht man diese Form mit der meist viel kleineren, satter blaugrauen finnischen *cinerascens*, so ist man geneigt, die Alpenform für eine verschiedene Rasse zu halten. Bei größerem Material, wie es mir besonders an Meraner Freilandtieren aus der Sammlung Astfäller vorliegt, verwischen sich aber die Unterschiede; ich habe Falter von Meran, welche sich weder in der Kleinheit noch in der Färbung von finnischen Stücken unterscheiden; andererseits kommen auch in Skandinavien, wie die Abbildungen Nordströms ergeben, große Formen vor. Uebrigens sind die mir aus verschiedenen Sammlungen zahlreich vorliegenden großen und hellen Alpenformen, also die echten *Rougemonti* Spul., sämtlich gezogen, so daß es fraglich ist, ob man den Namen auf die Freilandtiere, die vielleicht alle davon verschieden sind, anwenden darf. Mir erscheint es der Uebersichtlichkeit halber zweckmäßiger, auch die Alpenform nur als *cinerascens* mit f. *Rougemonti* Spul. zu bezeichnen.

3. *Albina* Eversmann.

Die Erstbeschreibung findet sich im Bull. Soc. Imp. Nat. Moscou, XXI., Nr. 3, 1848, p. 215, wo auch *grisea* als neu beschrieben ist. Die Charakterisierung der Art ist so gut, daß ein Zweifel an der Einreihung nicht aufkommen kann.

Die Erstbeschreibung möchte ich deswegen anführen, weil aus ihr klar hervorgeht, daß es sich nicht, wie noch im Stgr.-Rebel-Katalog von 1901 angenommen wird, um eine Form von *clavipalpis* handelt. Ich lasse die lateinische Diagnose fort: „Größe und Flügelschnitt der *C. Kadenii* Frr. Die Fühler sind borstenförmig, braun, an der Basis weiß; beim ♂ gewimpert, beim ♀ einfach. Der Thorax ist glatt, von der Farbe der Vorderflügel, der Hinterleib weiß.

Die Vorderflügel haben ein blasses gelbliches Grau, ungefähr wie bei *Caradrina trilinea* Tr., Hüb.; am Vorderrand stehen die gewöhnlichen Punkte, von denen 3 schwarz, 2 aber blaßbraun sind: von den schwarzen steht der erste dicht an der Basis, der zweite dort, wo die erste Querlinie beginnen soll, und der dritte über der Nierenmakel; außerdem steht noch ein schwarzer Punkt da, wo die erste Querlinie (die aber nicht vorhanden) den Mittelnerven gewöhnlich durchschneidet, und noch ein blaßbrauner da, wo jene Linie in den Hinterrand endet. Hinter der Nierenmakel steht auf der gewöhnlichen Stelle eine S förmig geschwungene Reihe blaßbrauner Punkte; der Außenrand ist entweder in ziemlicher Breite bräunlich, oder er ist auch ebenso oft von der Grundfarbe nicht verschieden; zwischen der S förmig geschwungenen Reihe und dem Außenrande steht eine Reihe rostbräunlicher Fleckchen oder breiter Punkte. Die gewöhnlichen Makeln sind mit einem sehr blassen Braun gleichmäßig ausgefüllt, an ihren

Rändern stehen mehrere kleine weiße Pünktchen; die runde Makel ist sehr klein oder vollkommen rund; die Nierenmakel ist nierenförmig, von der Größe und Gestalt wie bei *C. Kadenii* Frr. Die Hinterflügel sind schneeweiß, selten am Außenrande etwas gelblich, und nur in diesem Falle stehen vor den Fransen einige braune Punkte.

Unten sind die Vorderflügel weiß, an der Spitze etwas beschattet, ein kleiner Schatten in der Mitte und dahinter der Anfang einer schwärzlichen Bogenlinie. Die Hinterflügel sind unten wie oben ganz weiß.“

Eversmann hat die Art aus den Vorbergen des südlichen Ural und vom Kasanischen Gouvernement beschrieben. In seiner zweiten, etwas veränderten, im wesentlichen aber übereinstimmenden Beschreibung (Bull. Soc. Imp. Nat. Moscou 28., 1855, p. 325) erwähnt er sie auch vom Altai.

Es ist keine Frage, daß äußerlich mit manchen hellen Formen der *clavipalpis* Sc. eine große Aehnlichkeit vorhanden sein kann, besonders durch die weißen Fleckchen an der Nierenmakel und die rotbräunliche Binde bez. Fleckenreihe im Außenfeld, Merkmale, die sich übrigens auch bei *selini* B., die mit *quadripunctata* eng verwandt ist, finden. Aber diese Uebereinstimmung ist in der Tat nur eine rein äußerliche, denn die Genitalien sind, wie später noch ausgeführt werden wird, sehr verschieden, so daß danach eine Verwechslung überhaupt unmöglich ist.

Die reinweißen Hinterflügel lassen auch äußerlich eine Trennung selbst von den hellsten *clavipalpis* (noch mehr von *selini*) ohne weiteres durchführen; *clavipalpis* hat mehr oder weniger ausgedehnte dunklere Schattierung am Saum und am äußeren Teil der Adern des Hinterflügels, mindestens am Außenwinkel.

Gute Abbildungen der *albina* Ev. finden sich bei Culot, II., Taf. 46, Fig. 11, ♂, und bei Nordström (l. c.), Taf. II, Fig. 30, 31. Auch Spulers Abbildung (Taf. 29, Fig. 31, ♂) ist noch kenntlich.

Die Abbildungen im Seitz, III, Taf. 45 d stellen zwar die Art dar, wie mir scheint, reichen aber zur Erkennung nicht aus, um so weniger, als die Beschreibung, in welcher die Vorderflügel als „hellgrün gelb“ bezeichnet sind, irreführend ist.

Die typische *albina* ist blaßgelblichgrau nach der Erstbeschreibung. In seiner zweiten Beschreibung hat Eversmann dies in graugelblich geändert; er will damit jedenfalls sagen, daß der gelbliche Ton überwiegt. So sehen in der Tat die *albina* aus, welche sich in den Sammlungen recht zahlreich aus Südrußland, insbesondere aus den Vorbergen des südlichen Ural, woher die Art auch beschrieben ist, finden.

Hiervon kann aber die Mehrzahl der asiatischen Stücke, sowohl der kleinasiatischen wie der zentralasiatischen, nicht unterschieden werden.

Hier ist daher die Frage zu entscheiden, was *congesta* Lederer ist, welche üblicherweise als Varietät im Sinne Staudingers, d. h. als Lokalrasse, Subspecies aufgeführt wird, während sie von

anderer Seite z. B. Alphéraky (Horae XVII, 1882, p. 222) als synonym mit *albina* Ev. angesehen wird.

Nach der Beschreibung und Abbildung Lederers kann m. Er. kein Zweifel sein, daß er mit seiner *congesta* dieselbe Art gemeint hat, welche Eversmann als *albina* beschrieben hat. Es paßt alles, abgesehen von der Färbung. Diese wird von Lederer als „licht aschgrau“ bezeichnet, von Eversmann in seiner ersten Beschreibung als blaß gelblich grau, in seiner zweiten Beschreibung als „gris-jaunâtre et clair“

Solche grau (nicht gelblich) wirkenden Stücke liegen mir aus verschiedenen Lokalitäten Asiens, aber unter gelben Stücken der gleichen Herkunft vor. Es dürfte sich also lediglich um eine aberrative Form handeln.

Die Nomenklatur der drei oben behandelten Arten ist demnach (mit den bis jetzt in dieser Arbeit besprochenen Formen) folgende:

1. *Grisea* Ev. = *Menetriesii* Kretschmar 1863 = *petraea* Tengström 1869.
 - a) Subsp. *montana* Brem.
2. *Cinerascens* Tengström 1869.
 - a) Forma *Rougemonti* Spul.
3. *Albina* Ev.
 - a) Forma *congesta* Led.

Es lohnt nicht, alle früheren Anschauungen und Mißverständnisse wiederzugeben, die insbesondere sich um *grisea* und *Menetriesii* drehen, und in die auch die in eine ganz andere Gruppe gehörige skandinavische *selini* B. (s. Nordström) hineingezogen ist. Nicht allein, daß *Menetriesii* zu *cinerascens* gezogen und demnach als ältester Name für die blaugraue skandinavische Art verwandt ist, wie z. B. im Staudinger-Rebel-Katalog von 1901, es ist auch *grisea* Ev. zu *cinerascens* gezogen, und diese letztere Art mit dem dann älteren Namen *grisea* Ev. bezeichnet, wie z. B. von Warren im Seitz, wo *Rougemonti* noch als dritte gute Art aufgeführt wird. Wegen der skandinavischen Literatur verweise ich auf Nordström.

Tatsächlich ist die Nomenklatur in der älteren Literatur und in den großen Handbüchern derartig unklar, daß es oft nicht möglich ist, überhaupt festzustellen, welche der drei scharf unterscheidbaren Arten nun eigentlich gemeint ist; das gilt vor allem für Fragen der Verbreitung, über die noch besonders geschrieben werden soll. Es ist daher das Beste, alle alten Angaben, sobald sie nicht genau zu belegen sind, beiseite zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Albers Theodor

Artikel/Article: [Die Formenkreise grisea Ev. und albina Ev. der Gattung Athetis Hb. \(Lepidopt. Noct. pal.\). \(Fortsetzung\) 349-352](#)